

**Ersteinstufig**  
 nachmittags mit Ausnahme  
 der Sonn- und Feiertage.

**Zeugungspreis**  
 monatl. 60 Pf. frei ins Haus,  
 durch die Post vierteljährlich  
 1.80 Mark ohne Portogeb.

**„Die Neue Welt“**  
 (Anzeigengabebefreiung),  
 monatlich 10 Pfennig.

**Schriftleitung:**  
 Herr 49/48, Fernsprecher 888  
 Postfach: Postamt Nr. 15  
 15-11, Halle mittags.

# Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Anzeigengebühr**  
 beträgt für die gewöhnliche  
 Monatszeit 30 Pf., für aussergewöhnliche  
 50 Pf., für aussergewöhnliche  
 70 Pf., Anzeigen unter  
 dem Geschäft die Beta 70 Pf.

**Anzeigen**  
 für die fällige Nummer  
 müssen spätestens bis vor-  
 mittags 12 Uhr in der Anzei-  
 geschäftsstelle ankommen sein.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
 Herr 49/48, Fernsprecher 1047  
 Postfach: Postamt Nr. 15  
 15-11, Halle mittags.

## Das Problem Oesterreich.

### Die Belastungsprobe.

Die Großmacht Oesterreich, die ein Duzend und mehr national grundverschiedene Völkerschaften zu einem Staatsganzen zusammenfaßt, ist immer wieder am Rande des Zerfalls gewesen. Nun muß sie die stärkste Belastungsprobe ausstehen, die einer Völkergemeinschaft je gestellt ist: sie muß gegen eine gewaltige russische Heermacht Krieg führen. Da wären wir denn, daß bisher alle Völker, die Deutschen, Tschechen, Magyaren, Polen, Ruthenen, Rumänen, Italiener, Kranten, Serben und so weiter einig sind und Gut und Blut für das Staatswesen „Oesterreich“ einsetzen. Weist dies Staatswesen siegreich, so ist sein im Frieden so lockerer Verband wohl für eine Zeit festgelegt. Erleidet es aber Mißerfolg, wird es gar bedrückt und geschlagen, so ist der Zerfall nicht aufzuhalten.

Nun dieses Oesterreich handelte es sich beim Ausbruch des Krieges. Sein durch die großserbischen Belästigungen drohender Zerfall diffirierte das Ultimatum an Serbien, das die Laune des Krieges ins Rollen brachte. Nach den ersten Schüssen bei Belgrad war der europäische Krieg nicht mehr aufzuhalten.

Die deutsche Reichsleitung trat für die Erhaltung Oesterreichs ein, sie stellte sich hinter die Forderung ihres Bundesgenossen. Nun schlug Rußland los und konzentrierte seine Hauptmacht sofort gegen Oesterreich. Dies war selbstverständlich, da Rußland auf dem Balkan vorherrschen und herrschen will. So hat denn Oesterreich sein Vorgehen gegen Serbien auf das beschränkte Maß beschränken müssen, ja es hat eigentlich nur immer abgewehrt und die Serben in Schach gehalten. Aber zur Wiederwertung der Serben hat es nicht. Alle Macht brauchte Oesterreich, um sie dem russischen Angriff entgegenzustellen. Und wie furchtbar und gewaltig der russische Ansturm war und ist, das haben uns die ungeheuren Schlächte in Galizien gelehrt, die zu den längsten, blutigsten und schwersten der Kriegsgeschichte gehören. Sie blieben überdies unentschieden. Die Russenmacht ist so groß, daß sie vollständig zu schlagen und aufzuweichen wäre. Wäre es wenigstens. Oesterreich muß Kräfte sammeln; es hofft schließlich auf seinen deutschen Bundesgenossen.

Die deutsche Kriegsführung hat sich freilich zuerst andern Zielen zuwenden müssen. Nachdem durch das russisch-französische Bündnis Frankreich mit auf den Plan trat, wendete sich die deutsche Stoßkraft gleich nach Westen. Da hier zuvörderst die belgische Neutralität verletzt wurde, hatte man auch in Belgien zu kämpfen und große Truppenmassen festzusetzen. Da sandte man an die Ostgrenze nur so viel Kräfte, daß sie der russischen Einfälle Herr werden konnten. Oesterreich aber mußte sich allein seines russischen Gegners zu erwehren trachten. Das wird nicht immer so bleiben. Borewit freilich schlochten die Russen die Unentschiedenheit der Oesterreichskämpfe für sich aus. Sie senden triumphiierende Siegesnachrichten über den Balkan, auf daß sie die Balkanvölker für sich gewinnen und vielleicht noch zur aktiven Teilnahme gegen Oesterreich pressen. Ein entscheidender Erfolg auf den Schlachtfeldern läßt Oesterreich bitter nur. Solange die Russen siegreich in Galizien stehen, ist die Gefahr für Oesterreich schwer und groß.

Denkt man an das, was im Hinblick auf die Zukunft Nationalitäten für den Staat Oesterreich auf dem Spiele steht; versucht man, die Probleme durchzudenken, die hier aufgeloht werden können, so sieht man erst, was für gewaltige Möglichkeiten der Weltkrieg in den Faltten seiner blutigen Fahne birgt. Der automatisch auftretende „Siegesjubel“ sollte überall ein wenig gedämpft werden!

### Und wie steht es in Frankreich?

Auch bei Betrachtung der Kriegslage in Frankreich sollten die Siegesprophezeien der Sensationspresse endlich verstummen. Die deutschen Streikkräfte setzen sich dort einer Armee gegenüber, die für die Erhaltung ihres Vaterlandes die letzten Kräfte einsetzt. Das Ringen ist unentschieden, aber es ist blutig, so blutig, daß man im tiefsten Innern erschittert wird über die Opfer, die dort die Mäkte zweier großer Völker bringen. Es ziemt sich nur der würdigste

Ernst und die Hoffnung, daß bald eine Entscheidung falle, die den Weg öffnen möge für die Annäherung der Verständigung.

Schon werden vom Präsidenten der Vereinigten Staaten Verträge zu Friedensverhandlungen gemacht; sie müssen so lange ausbleiben, bis nicht feste Entscheidungen auf den blutdampfbenden Schlachtfeldern vorliegen. Die Völker harren diesem Schicksal schmerzhaft entgegen.

### Schweres Ringen in Galizien.

#### Schlachtenruhe, Sammlung zum Entscheidungskampfe.

Wien, 14. September. (W. Z. N.) Nach dem Kriegsberichterstatter des Morgen für die Schlacht bei Lemberg abgeschlossen. Die österreichisch-ungarischen Truppen würden nun zurückgezogen und in einem Abstand verammelt werden, der für die Verrückung die günstigsten Bedingungen bietet. Der Plan, durch welche Linie die russische Armee zu zerlegen, sei an der großen kolossalen Heermacht der Feinde gelehrt. Ferner seien die Massen in der Mobilisierung weit vorans, die lange vor dem offiziellen Kriegsbeginn eingeleitet habe. Trotzdem seit die gesamte Hauptmacht der Russen gegenüberstand, hätten die österreichisch-ungarischen Truppen in fast ununterbrochenen dreiwöchigen Kämpfen in fortwährender Offensive den Feind nicht nur überfallen gehalten, sondern ihn auch fast 60000 Gefangene und 300 Geschütze abgenommen. Höhere strategische Maßnahmen verlangten jetzt die Verammaltung der österreichischen Truppen in einer Stellung, an der sich die Heermacht der Russen brechen müße und wo sie ruhig den Angriff abwarten könnten. Sie seien nicht geschlagen.

Ueber die nun eingetretene neue Phase des österreichisch-russischen Kampfes gibt der Militärbeobachter der Frankf. Ztg. folgende Darstellungen aus dem österreichischen Hauptquartier: „Die Hauptverbindungen unserer Armeen nach dem eigenen Hinterland, der Quelle unserer Kräfte, laufen geographisch und daher auch in der Richtung der Hauptbahnen und Straßen, in westlicher und südwestlicher Richtung. Diese Verbindungen dürfen nicht bedroht werden; es wäre daher ein schwerer Fehler gewesen, den schönen Erfolgen in unserem Zentrum und am rechten Flügel in der fünfjährigen Schlacht an der Wereschna blindlings nachzustarren und hierdurch nicht nur die Döberener Armee aufzugeben, sondern auch selbst den Gegner in den Rücken zu bekommen. Diesen Weg hätte ihm unter Beachtung vorerwähntes Zentrum eben durch sein weiteres Vordringen selbst eröffnet, und die Verwertung dieses Sieges wäre nur mit viel eintretenden bösen Folgen erlaubt worden. Es hätte dann vollständig auf einer Niederlage eines Teiles unserer Armeen kommen können, während es unsere Führung bisher stets in mehrheitlicher Weise verband, die Gesamtaktion nach großen Gesichtspunkten zu leiten.“

Der noch heute bestehende Erfolg unserer großen Siege bei Groben und Melorow ist die genügend lange Fernhaltung des übermächtigen Sieges der immer mehr von Osten nach Norden vorrückenden russischen Hauptkraft. Dieser Erfolg richtete sich aber gegen unsere Hauptverbindungen, nur daher der gefährliche. Es ist durch die von uns gefangenen Russen jetzt erwiehelt, daß Rußland nicht nur seine europäischen Korps und deren ebenso starken Motorformationen vorzeitig mobilisiert hat, sondern daß dies noch viel früher, vielleicht schon im Mai bei den arischen Schlagen geschehen ist. So kämpften seitlich von Lemberg drei unserer Korps gegen acht russische viele Tage lang, und die Russen waren trotz dieser Heermacht nur im Stande, unsere Truppen nach abwärts zu verlegen und sie zu bringen, da die geradezu riesigen Verluste der Russen ihre Stoßkraft aufgesehrt hatten. Gerade das Aufweichen der gesamten russischen Streitkräfte, ihr sehr mehrteiliges Ringen mit den unseren, zeigt auf einen uns aus manchen Gründen schwerigen Kriegsausschlag, daß es unter den nunmehr herbeigeführten, uns günstigen Umständen in absehbarer Zeit auf einer entsprechenden Wendung kommen dürfte. Die Russen sind hier erschöpft; sie haben alle Kräfte eingesetzt und keinen Sieg erlitten; um so mehr müssen wir ausdauern, bis das Blatt sich wendet; gar lange dauert es nicht mehr.“

### Die russische Auffassung.

Wien, 14. September. (W. Z. N.) Der russische Generalstab verbreitet einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe in Galizien, der von ununterbrochenen Siegen der russischen Truppen gegenüber den österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen spricht. Es genügt, die kurzen aber inhaltreichen Meldungen des österreichischen Generalstabs diesen umfangreichen Berichten entgegenzusetzen. Wenn übrigens die Erfolge der Armeen Danst und Unentersberg's angegeben werden, wenn auch die heldenmütigen Kämpfe dieser Armeen als hohe Schatzmittel betrachtet werden, die Lausache, daß bei den Schanzarbeiten 20000 russische Gefangene gemacht und viele Geschütze erbeutet wurden, beweist hinreichend, welchen Anspruch auf Wahrheit die Berichte des russischen Generalstabs erheben dürfen.

### Keine Entscheidung in Frankreich!

Großes Hauptquartier, 14. Septbr. (W. Z. N.) Im Westen finden am rechten Flügel des Heeres schwere, bisher unentschiedene Kämpfe statt. Ein von den Franzosen verführter Durchbruch wurde siegreich zurückgeschlagen. Sonst ist an keiner Stelle eine Entscheidung gefallen.

### Die Erfolge im Osten.

Das Große Hauptquartier meldet: Im Osten schreitet die Vernichtung der russischen Armee fort. Die eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Armee v. Hindenburg ist mit starken Kräften bereits jenseits der Grenze. Das Gouvernement Suwalki wurde unter deutsche Verwaltung gestellt.

Großes Hauptquartier, 14. September. (W. Z. N.) Generaloberst v. Hindenburg telegraphierte an St. Michael: Die Wilna-Armee (2., 3., 4., 20. Armeekorps, dritte und vierte Reserve-Division, fünf Kavallerie-Divisionen) ist durch die Schlacht an den mauerförmigen Seen und die sich daran anschließende Verfolgung vollständig geschlagen. Die Grobener Reserve-Armee, das 22. Armeekorps, West des 8. Armeekorps, Teile des 3. Kavallerie-Armeekorps, haben in besonderem Maße die Verluste schwer gelitten. Der Feind hat keine Verluste an Taten und Bewundern. Die Zahl der Gefangenen beträgt 100,000. Die Kriegsbahn ist außerordentlich. Bei der Frontbreite der Armee von über 100 km, den ungeheuren Marschleistungen von zum Teil 150 km in vier Tagen, bei den sich auf dieser ganzen Front und tiefer abspielenden Kämpfen kann ich den vollen Umfang nicht melden. Einige unserer Verbände sind schon ins Gefecht gekommen. Die Verluste sind aber doch nur gering. Die Armee war siegreich auf der ganzen Linie gegen einen hartnäckig kämpfenden, aber schließlich fliehenden Feind. Die Armee ist stolz darauf, daß ein feindlicher Prinz in ihren Reihen gefangen und getötet hat. 93. v. Hindenburg.

### Die Lage in Belgien.

Nach dem erneut zurückgeschlagenen Ausfälle der Belgier aus Antwerpen wird die Lage der Belgier immer verwickelter. Meldungen besagen, daß die Truppen bereits nutzlos zu werden beginnen, weil sie immer wieder erfahnen, daß gegen die deutsche Heermacht nicht erfolgreich anzukämpfen ist. Ueberdies wollen andere Meldungen wissen, daß in Antwerpen die Nahrungsmittel knapp werden, was freilich kaum wahrscheintlich ist.

Ueber die deutsche Taktik gegenüber Antwerpen. St. nichts Unwahrscheinliches bekannt. Abgesehen von der Beunruhigung durch Zepellins-Luftschiffe scheint noch kein ernsther Angriffsvorhaben auf Antwerpen unternommen worden sein. Man hält wohl vorerst nur so harte Schritte vor Antwerpen, um belgische Ausfälle abzuwehren zu können. Das ist begreiflich, da jede alle Kraft im Oeten Frankreichs langwierig zu tun hat. So man es mit einem sehr ernsthaften Gegner zu tun hat. Ueber Antwerpen wird gemeldet, daß die Verluste der belgischen Armee in dem letzten viertägigen Kampfe beträchtlich gewesen sind.

### Das zerstörte Löwen.

Das Löwen wird uns geschrieben: Löwen ist dem Erdboden gleichgemacht. — In Löwen sind höchstens 150 Häuser zerstört! So lauten die widersprechenden Meldungen. Welches stimmt nicht. Als Augenzeuge muß ich feststellen: Löwen ist nicht dem Erdboden gleichgemacht — aber es ist zerstört. Um diese Bestätigung machen zu können, ist es natürlich, daß man nicht vom Bahnhoge aus einen Blick auf die Stadt wirft und dann erklärt: die Stadt steht zum größten Teile noch. Was steht, ist allermeist ausgebrannt. Auch ein Vordringen durch die Rue de la Station bis zum Grande Place und dem Rathaus genügt nicht, um die Zerstörung festzustellen. Der vollständigen Zerstörung ist das ganze Viertel von der Rue de Diet bis zur Rue de Namur und zurück bis zur Rue de Diet anheimgefallen. Dazu kommt noch die Vorstadt Oberlöwen zwischen der Vorde de Namur und der Vorde de Triemont. In diesen ganzen Viertel steht unbedeutend nur noch das Rathaus. In diesem Viertel liegen die meisten Geschäftsbauten der Stadt, die Universität, der Bahnhof, die Kirchen St. Joseph und St. Michael. Vom Grande Place aus erstreckt sich die Zerstörung weit hinein in die Weiffeler, die Welchener und die Priester Straße. Auch hier gibt es vollkommen zerstörte und ausgebrannte





**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 1/4 Uhr.  
Heute, Dienstag, **Gewonnene Herzen**  
vom letzten Maler.  
Mittwoch **Mit liegenden Fahnen!**  
Uraufführung:  
Vaterländisches Volksstück aus dem Kriege 1914 in 4 Akten  
von O. Richter. In Szene gesetzt von A. Stünkel.  
Ausserdem: **Die ersten authentischen Kino-  
Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.** 8081

**Trauer-**  
Kleiderstoffe | Schleier  
Fertige Kleider | Schürzen  
Kostümröcke | Handschuhe  
Blusen | Hut- u. Armloer  
Unterröcke | Crepe  
Grosse Auswahl. Billigste Preise.  
Auf Wunsch Auswahlensendungen. 3038  
**Brummer & Benjamin,**  
Grosse Ulrichstrasse 22/24. Telefon 1067.

**Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis.**  
Donnerstag den 17. September, abends 8 1/2 Uhr, in den unteren Räumen des Volksparks, Burgstr. 27:  
**Mitglieder-Versammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Geset. und Recht während der Kriegszeit. Referent: Genosse Kloos.  
2. Diskussion.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
Da es notwendig ist, daß die Frauen der Genossen, welche im Felde stehen, als auch der Arbeits-  
losen über die Kriegsnötige und die behördlichen Maßnahmen orientiert sind, ist auch ihr Erscheinen  
erwünscht.  
3039  
Ohne Mitgliedsbuch ist kein Zutritt.  
Der Vorstand.

Feldgraue  
**Wolle für Militär-**  
Strümpfe — Pulswärmer  
Schals — Leibbinden 3025  
wieder neu eingetroffen.  
**Leopold Nussbaum** G. m. b. H.  
Hamburger Engros-Lager  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60/61.



**Riebeck-Briketts werden nicht knapp!!**  
Das Drängen unserer hiesigen Grosshändler, sie doch reichlicher und  
schneller in **MxW** und **STA** -Briketts bedienen zu  
wollen, damit die sich täglich mehrenden Auf-  
träge der verehrten Kundschaft sofort ausgeführt werden können, veran-  
lasst uns, darauf aufmerksam zu machen, daß wir allen Anforderungen  
und sämtlichen Bestellungen voll genügen werden.  
Wir bitten, falls nicht sofort geliefert werden kann, sich ein wenig zu  
gedulden, uns treu zu bleiben und den Bedarf nicht gleich in Konkurrenz-  
marken zu decken! — Wir werden unter allen Umständen unsere  
Kunden reichlich bedienen können.  
Ausser dem jährlich üblichen, kleinen Winter-Aufschlag erfahren unsere  
M. W.- und S. T. A.-Briketts keinerlei Preiserhöhung.  
**Riebeck-Briketts** sind erhältlich durch  
die hiesigen Firmen:  
G. Pauly, Fernspr. 650, Thüringerstr. 16. **Saehse & Möller**, Fernspr. 60,  
Hordorferstr. 1. **H. Propper & Co.**, Fernspr. 80, Magdeburgerstr. 55.  
**Friedr. Jessu**, Fernspr. 206, Dessauerstr. 50. **Buohmann & Co.**, Fernspr. 1471,  
**Dessauerstr. 53.** **Otto Just**, Fernspr. 6149, Ludw. Wuchererstr. 48.  
**Zulner & Lorenz**, Fernspr. 320, Frankestr. 7. **Otto Westphal**, Fernspr. 92,  
Ankerstr. 15. **Eink.-Ver. d. Kohlenhändler**, Fernspr. 741, Hordorferstr. 5.  
**A. Riebeck'sche Montanwerke,**  
Aktien-Gesellschaft Halle (Saale).

**Neu! Der Krieg. Neu!**  
Illustrierte Chronik des gegenwärtigen Krieges.  
(In dem bekannten Kosmos-Verlag in Stuttgart erschienen.)  
Das Werk behandelt  
den gegenwärtigen Weltkrieg, die Waffen-  
erfolge der einzelnen Armeen, ihre Heer-  
führer und Truppen sowie die wichtigsten  
strategischen Punkte  
und ist reich illustriert.  
Dem ersten Heft ist eine prächtige Belegkarte vom gegenwärtigen östlichen Kampf-  
gebiete Deutschlands beigegeben, das zweite Heft enthält eine folge von der deutsch-  
französischen Grenze. Weitere Karten folgen.  
Jede hierzehlige Lage 1 Heft zu 30 Pf. Durch die Post bezogen gegen  
Einsendung von 35 Pf.  
Die Hefte sind auch einzeln zu beziehen in den  
Buchhandlungen **Satz 29** und **Leipzigerstraße 5.**  
Sämtliche Ansträger nehmen Bestellungen entgegen.

**Viehversicherungs-Verein Ahlsdorf.**  
Aus Anlaß der in diesem Jahre auftretenden Rotlauf-Seuche  
sind wir genötigt, auf jedes Schwein 1 Mk., beziehungsweise 1.50 Mk.  
Nachzahlung, im Monat September, Oktober, November und De-  
zember je 25 Pf., beziehungsweise 37 1/2 Pf., zu erheben.  
Der Vorstand.

**Transportarbeit-Verein**  
Zahlstelle Halle a. d. S.  
**Nachruf.**  
Durch den Tod schied aus  
unsern Reihen unser Mitglied  
**Otto Bode.**  
Wir werden ihm ein ehren-  
volles Andenken bewahren!  
3024 Die Ortsverwaltung.

**Vereins-Anzeiger.**  
Die Veröffentlichung  
nachstehender Veranstaltungen er-  
folgt möglichenfalls. Anzeigebetrag  
5 Mk. pro Heft.  
**An die Vereins-Vorstände!**  
Da infolge des Kriegszustandes  
die Veranstaltungen nicht  
mehr regelmäßig stattfinden, er-  
suchen wir die Vorstände, uns  
sofort die Veranstaltungen für die nächste Zeit  
mitzutheilen.  
**Halle (Saale).**  
**Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Freitag, den 18. September,  
abends 9 Uhr, bei Streifer:  
**Gesamt-Gesellschaft.**

**Frauen- u. Mädchenchor.** Jeden  
Mittwoch 8 1/2 Uhr, Volkspark: Singstunde.  
**Freier Gemischt- u. Frauenchor.** Jeden  
Freitag im „Wilhelmsheim“, Gr. Wall-  
straße 8: Übungsstunde.  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
„Solidarität“  
Freitag, den 25. September,  
abends 8 Uhr bei Streifer:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
**Turnverein „Fichte“**  
(Mitgl. d. Verb. „Turnerbundes“).  
Turnen der Mitglieder:  
Dienstag u. Freitag, u. 8-10 Uhr.  
Turnen der Damen:  
Donnerstag von 8-10 Uhr.  
Sonntag u. vorm. 8-12 Uhr Spielen  
auf dem Sandanger.  
Steinerwerb. Sonntag nach  
dem 1. im Volkspk.: Verfamml.  
**Eislaufen.**  
Gesangsverein Hoffmann. Jeden  
Sonntag nachm. 4 Uhr: Übung  
bei Pfeil.

**Groppin.** Unsere  
Gesang-Ver. Vorwärts. Singstunde  
fällt, bis auf weiteres, aus.  
**Wittenberg.** Jeden zweiten  
Soz. Verein. Dienstag 1. Mon.,  
abds. 8 1/2 Uhr: Fortbildungsklasse.  
**Schkeuditz.** Gewerkschaftskartell. Dienstag  
den 16. Sept.: 1. Sitzung.  
Hohlgärtner-Verb. Jed. Sonn-  
abend vor dem 1. Verfamml.  
**Die Rechte u. Pflichten  
des Mieters.**  
Preis 20 Pfennig.  
Volkshandlung Halle a. S.

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.  
Sternstr. 1181.  
Mittwoch den 16. September:  
1. Vorh. 1. Abn. 1. Viertel  
1. Vaterländischer Abend.  
Zum Besetzen des nationalen  
Frauendienstes!  
**Kaisermarsch**  
von Richard Wagner.  
Dirigiert:  
Kapellmeister Hans Fern. Wehler.  
**Prolog**  
verfaßt und gesprochen von  
Johannes Erlom.  
**Prinz von Homburg.**  
Schauspiel in 5 Akten  
von Heinrich von Kleist.  
Voraussetzung der literarisch.  
Gesellschaft haben Gültigkeit.  
Donnerstag den 17. September:  
2. Vorh. im Abn. 2. Viertel  
Gastspiel: Erna Fiebler und  
August Gogl.  
**Lothengrin.**  
Romantische Oper in 3 Akten  
von Richard Wagner.

**Volkshandlung**  
Am 16. September abds. 8 1/2 Uhr  
im großen „Abtalsaal“  
Vortrag d. Hrn. Viktor Dr. Geisler:  
„Was ist deutsches Menschentum!“  
Eintritt für jedermann 10 Pf.  
(Siehe Lokales.) 3028  
**Was muß ich jetzt  
b. Militär wissen?**  
Eine praktische Ergänzung  
zu den Kriegs-Berichten.  
Preis 10 Pf.  
Zu beziehen durch die  
**Volkshandlungen,**  
Salle (S.), Satz 29  
und Leipzigerstraße 5.

**Deutscher Banarbeiterverein**  
Zweigverein Halle (Saale).  
**Nachruf.**  
Den Mitgliedern zur Nach-  
richt, daß am 10. September  
unser langjähriger Mitglied, der  
**Maner**  
**Albert Uhlendorf**  
aus Schömmig nach langem  
schweren Leiden im 43. Lebens-  
jahre verstorben ist. 3030  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

Der Sold.

Von Johan Stjoldborg.

(Werdigste Ueberlegung von dem Dänischen von Laura Seldt.)
Der Sold war also von Guldholm fortgeschick worden, um den Stoff zu entfernen...

Der Wagen erreichte Karlsruhe um immer es hat Frieden lieb.
Der Wagen erreichte Karlsruhe um immer es hat Frieden lieb.
Der Wagen erreichte Karlsruhe um immer es hat Frieden lieb...

hazet Mähe eines über das Ungelände sich weithin dehnbaren
Gegensatz. Ein hart zu wie sonst am militärischen
Berleitung, eine Unzahl ergatterter Abteilungen lebte in...

Der Willigeist im Landstrum.

Niemand anders als die Sozialdemokratie hat seit Jahrzehnten
für den Gedanken der Wehrhaftmachung des ganzen
Volkes gewirkt.

Kleines Feuilleton.

Gefallen.
Am Felde gefallen — — — Wieviel? Viele, viele Tausende.
Da wird der einzelne namenlos, da bestimmt die vielen ein
Name: Söhne des Volkes.

Der bemüht sich um sie und brüht heimlich ihre Gomb.
Wissel trat, diese Wäggelalt, rehet mit dem Weid, erl woßl be
gesselt, dah der andern von ihren eigenen Gedanken in Anspruch...

Was dem überirdischen Kriegespräparat über die
Gefallen und die Verwundeten, die in diesen Fülle der feindlich
Verhältnisse...

Die Zeit zum Erzählen.

Stefan Gschwanz schreibt im ersten Baggertitelbuch:
Ein Deutscher, der im Feld in der ersten Linie gefallene
kommen hat, benimmt sich im Spital ausgesprochen.



